

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Verkehr auf den Märkten gestaltete sich überaus lebhaft. Vor der Großmarkthalle begannen die Anstellungen um Fleisch schon kurz nach 11 Uhr nachts. Gegen 5 Uhr früh dürften vor der Halle 5000 Personen angestellt gewesen sein. Mit dem Einsetzen des Tramwayverkehrs wuchs der Andrang von Kaufstüßigen sichtlich, doch erreichte er nicht die sonst an Fleischtagen übliche Höhe. Möglich, daß auch die Fahrpreiserhöhung der Straßenbahn eine Reihe von Kaufstüßigen abgehalten hat, die Halle aufzusuchen.

In der Fleischhalle waren heute 10.000 Kilogramm Einheitsbrindfleisch angeboten. Außerdem wurden dort 400 Kilogramm Blut- und Leberwürste und 800 Kilogramm Braunschweigerwürst zum Verkauf gebracht. Auch 62 Schafe wurden in der Halle detailliert.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf insgesamt drei Waggons mit 132 Tonnen, darunter 12 Tonnen Rindsinnereien, das übrige Rindfleisch. Per Achse wurden heute in die Großmarkthalle 400 Kilogramm Rindfleisch und 130 Kilogramm Würste gebracht.

Auf dem Fisch- und auf dem Geflügelmarkt, welche beide so ziemlich ohne Zufuhren geblieben sind, herrschte ein ziemlich belangloser Verkehr.

In der Viktualienhalle wurden heute neben größeren Rüben- und Preiselbeerangeboten gegen 3000 Kilogramm Gärtnergrünwaren verkauft. In der Halle sind heute für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft aus Mähren drei Waggons rote Rüben, ein Waggon Kraut, ein Waggon Karotten und ein Waggon Kresse und Birnen eingetroffen. Diese Waren werden größtenteils morgen in der Halle detailliert werden.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte hatten heute in ungarischen Gurken und Kürbissen ein mehr als ausreichendes Angebot. Ein Großteil der angelieferten Kürbisse eignet sich eigentlich ausnahmslos nur als Viehfutter. Die Krautzufuhren aus Ungarn geraten langsam in Fluß und versprechen deshalb nicht schlecht zu werden, weil die heutige Krauternte einen reichlichen Ausfall aufzuweisen wird.

Neben den angeführten ungarischen Grünwaren hatte der Naschmarkt heute auch die Ankunft von 8000 Kilogramm Zwiebeln und 26.000 Kilogramm Paradeiser aus Ungarn zu verzeichnen. Aus Niederösterreich waren heute für den Naschmarkt eingebracht: 30.000 Kilogramm Mören, 6000 Kilogramm Fischen, 2800 Kilogramm Salat und 24.000 Kilogramm Karotten. An Gärtnergemüse standen heute auf dem Naschmarkt gegen 18.000 Kilogramm zur Verfügung.

Der Zentralobstmarkt mußte heute mit bloß 40.000 Kilogramm nur zum Teile unbeschädigt angekommenen ungarischen Pflaumen und mit 15.000 Kilogramm Trauben aus Ungarn sein Dasein fristen. Heimisches Obst bleibt noch immer in der Ferne.

Heute ist auf dem Donauweg aus Ungarn ein auf ein Ladegewicht von 70 Waggons eingerichteter Motorschlepper mit 15 Waggons roten, stark mit Erde vermischten Frühkartoffeln eingelangt. Die heimischen Frühkartoffelanlieferungen bleiben noch immer zurück.

Auf dem Eiermarkt bleibt die Situation weiter trostlos. Die angekündigten größeren Ankünfte in ukrainischen Eiern werden frühestens Mitte September in Wien zu erwarten sein.